



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND  
BERUFSFORSCHUNG  
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

# IAB-STELLUNGNAHME

Ausgewählte Beratungsergebnisse des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

---

## 9|2020 Mögliche Auswirkungen der Covid-19- Pandemie auf die Bereitschaft zur Selbstständigkeit

Elke Jahn, Michael Oberfichtner

Stellungnahme des IAB zur Anhörung beim Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung am 8. Oktober 2020

# Mögliche Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Bereitschaft zur Selbstständigkeit

**Elke Jahn**

**Michael Oberfichtner**

Mit der Publikation von Stellungnahmen zu öffentlichen Anhörungen der parlamentarischen Gremien des Bundes und der Länder oder zu aktuellen, zentralen Themen der Arbeitsmarktpolitik will das IAB der Fachöffentlichkeit und der externen Wissenschaft einen Einblick in seine wissenschaftliche Politikberatung geben.

---

IAB intends to give professional circles and external researchers an insight into its scientific policy advisory services by publishing comments on the public hearings of parliamentary committees of the Federal Government and the Federal States and on current central topics of labour market policy.

# Inhaltsverzeichnis

|   |   |
|---|---|
| <b>Zusammenfassung</b> .....  | 4 |
| <b>Abstract</b> .....   | 4 |
| <b>1 Vorbemerkung</b> .....   | 5 |
| <b>2 Mögliche Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Bereitschaft zur Selbstständigkeit</b> ..... | 5 |
| <b>Literatur</b> .....  | 8 |

# Zusammenfassung

Zur Vorbereitung des Jahresgutachtens 2020/2021 des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wurde das IAB um seine Expertise zu den zu erwartenden Auswirkungen der Covid-19-Pandemie und der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen für Selbstständige auf die Bereitschaft zur Selbstständigkeit gebeten. Die Erkenntnisse, die das IAB im Herbst 2020 hierzu vorgelegt hat, werden in der vorliegenden Stellungnahme zusammengefasst.

## Abstract

In preparation for the Annual Report 2020/2021 of the German Council of Economic Experts, the IAB was asked to provide its expertise on the likely effects of the Covid-19 pandemic and the public support measures for the self-employed on the willingness to work in self-employment. The findings presented by the IAB in autumn 2020 are summarised in this statement.

# 1 Vorbemerkung

Zur Vorbereitung des Jahresgutachtens des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wird das IAB seit mehreren Jahren um seine Expertise gebeten. Im Vorfeld des aktuellen Jahresgutachtens 2020/2021 gehörte hierzu unter anderem die Einschätzung, wie sich die Covid-19-Pandemie und die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen für Selbstständige auf die Bereitschaft zur Selbstständigkeit auswirken werden. Das IAB äußerte sich dazu im Herbst 2020 mit folgender Stellungnahme.

## 2 Mögliche Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Bereitschaft zur Selbstständigkeit

In Folge der Covid-19-Pandemie ist bei etwa 60 Prozent der Selbstständigen das Einkommen gesunken und damit deutlich häufiger als bei abhängig Beschäftigten, von denen etwa 15 Prozent Einkommenseinbußen hinnehmen mussten (Kritikos et al. 2020, auf Basis der SOEP-CoV-Befragung). Zusätzlich sind die mittleren Einkommensverluste (Median) bei Selbstständigen mit 1.500 Euro deutlich höher als bei abhängig Beschäftigten mit 400 Euro (ebd.). Selbstständige sind damit von der Covid-19-Pandemie finanziell besonders stark betroffen.

Bund und Länder haben zahlreiche Unterstützungsmaßnahmen für Selbstständige beschlossen. Hierzu gehören insbesondere die Soforthilfe und die Überbrückungshilfe des Bundes. Zudem erhalten Selbstständige erleichterten Zugang zur Grundsicherung, da vorübergehend die Vermögensüberprüfung ausgesetzt und die tatsächlichen Kosten für Unterkunft und Heizung anerkannt werden. Ergänzt werden diese Maßnahmen um steuerliche Maßnahmen, das Aussetzen der Insolvenzantragspflicht sowie Hilfspakete der Länder. Ein Überblick über die Maßnahmen des Bundes findet sich beispielsweise bei BMWi (2020). Allerdings zielen diese Maßnahmen primär darauf ab, im Falle von Umsatzrückgängen fixe Betriebskosten abzudecken, Liquiditätsengpässe zu überbrücken und Geschäftsaufgaben zu verhindern. Eine Absicherung der Einkommen der Selbstständigen ist nicht Teil des Maßnahmenpaketes, da der entgangene Unternehmerlohn (außer in wenigen Bundesländern) nicht mit den Soforthilfen verrechnet werden kann. Vielmehr werden Selbstständige auf die Grundsicherung verwiesen (beispielhaft BMWi/BMF 2020).

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie und der Hilfspakete stellt sich die Frage, ob dies Einfluss auf die Bereitschaft zur Selbstständigkeit hat. Das betrifft sowohl das Fortführen einer selbstständigen Tätigkeit als auch Neugründungen.

Die Entscheidung für eine selbstständige Tätigkeit lässt sich mithilfe der folgenden Überlegungen darstellen (Roy 1951; Heckman/Sedlacek 1985; Bernhardt 1994). Demnach beruht die Entscheidung auf einem Vergleich des Nutzen(strom)s aus Selbstständigkeit mit der nächstbesten Alternative. Hierzu gehören eine abhängige Beschäftigung, der Verbleib in Arbeitslosigkeit oder der Rückzug aus dem Arbeitsmarkt. Eine selbstständige Tätigkeit wird gewählt, wenn der erwartete Nutzen aus der Selbstständigkeit größer ist als der Nutzen der nächstbesten Alternative. Der Nutzen hängt dabei

neben dem Einkommen auch von weiteren Arbeitsbedingungen ab, wie etwa unabhängiges und selbstbestimmtes Arbeiten, freie Zeiteinteilung oder die Möglichkeit zur Selbstverwirklichung.

Der Nutzen dieser für die Selbstständigkeit typischen Arbeitsbedingungen kann erheblich sein. So zeigt etwa Hamilton (2000), dass Selbstständige bereit sind, hierfür ein niedrigeres Medianeinkommen zu akzeptieren. Gleichzeitig spielt das potenziell erzielbare Einkommen eine wesentliche Rolle bei der Entscheidung für oder gegen eine Selbstständigkeit. Im Vergleich zu einer abhängigen Beschäftigung ist die Varianz des erzielbaren Einkommens sehr viel höher, auch wenn dies mit einem höheren Risiko zu scheitern einhergeht (im Vergleich zum Risiko, eine abhängige Beschäftigung zu verlieren) (Hårsman/Mattson 2020). Für die Fortführung einer selbstständigen Tätigkeit spielen schließlich noch die Kosten eines Wechsels in einen anderen Erwerbsstatus eine Rolle, etwa die Suche nach einer Arbeitsstelle. Für Gründungen sind spiegelbildlich Startkosten, etwa für die Gewerbeanmeldung, zu berücksichtigen.

Infolge der Covid-19-Pandemie, die noch mehrere Jahre Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung haben wird, kann plausiblerweise unterstellt werden, dass für selbstständige Tätigkeiten in vielen Branchen die (potenziell) erzielbaren Einkommen auch mittelfristig sinken werden. Gleichzeitig dürfte kurzfristig das tatsächliche und längerfristig das erwartete Risiko zu scheitern gestiegen sein. Beides reduziert die Bereitschaft zur Selbstständigkeit. Während der Covid-19-Pandemie erschwert jedoch der Rückgang der Neueinstellungen auf dem Arbeitsmarkt (Bossler et al. 2020) einen Wechsel aus Selbstständigkeit in eine abhängige Beschäftigung, was wiederum den Rückgang der Bereitschaft zur Selbstständigkeit kurzfristig senken sollte.

Die Covid-19-Pandemie kann zudem den Strukturwandel beschleunigen. Betriebe und Sektoren, die bereits vor der Pandemie wenig profitabel waren, verschwinden schneller aus dem Markt. Gleichzeitig eröffnen sich neue Märkte und Chancen für (potenzielle) Selbstständige beispielsweise in der digitalen Ökonomie oder im Rahmen der ökologischen Transformation (Hutter/Weber 2020). Infolgedessen könnten in manchen Branchen die Gründungsaktivitäten steigen und den Rückgang der Bereitschaft zur Selbstständigkeit dämpfen.

Ziel der Unterstützungsmaßnahmen ist es, die Höhe von Verlusten zu begrenzen sowie die Wahrscheinlichkeit eines Scheiterns zu verringern. Gleichzeitig senkt der erleichterte Zugang zur Grundversicherung die Einkommenseinbußen und erlaubt die Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit, die trotz Arbeitslosengeld-II-Bezugs fortgeführt werden kann. Somit senken die Maßnahmen das Einkommens- und Vermögensrisiko und wirken dem durch die Covid-19-Pandemie verursachten kurzfristigen Rückgang der Bereitschaft zur Selbstständigkeit entgegen. Es erscheint allerdings unwahrscheinlich, dass sie diesen vollständig kompensieren.

Ob sich die Unterstützungsmaßnahmen längerfristig auf die Bereitschaft zur Selbstständigkeit auswirken, hängt davon ab, wie sie die Erwartung zu staatlichen Hilfen in künftigen Krisensituationen beeinflussen. Falls die Unterstützungsleistungen während der Pandemie großzügiger sind als erhofft, sollten die Erwartungen auf staatliche Absicherung in künftigen Krisen steigen und damit auch die Bereitschaft zur Selbstständigkeit. Hingegen sollte die Bereitschaft zur Selbstständigkeit sinken, wenn die tatsächlichen Hilfen geringer ausfallen als erwartet. Erhebungen zu den erwarteten staatlichen Hilfspaketen von Selbstständigen in Krisensituationen gibt es nicht. Als Referenzpunkt bietet sich jedoch ein Vergleich mit Maßnahmen in früheren Krisen an. Beispielsweise sind im Vergleich zur Finanzkrise im Jahr 2008/2009 die Unterstützungsmaßnahmen während der Pandemie umfassender und für deutlich mehr Selbstständige zugänglich. Auch wenn sich beide Krisen

in vielen Aspekten unterscheiden, ist es daher plausibel, dass die Hilfspakete über den Erwartungen lagen. Dies sollte langfristig die Erwartungen an staatliche Unterstützungsleistungen im Krisenfall erhöhen und einem Rückgang der Bereitschaft zur Selbstständigkeit entgegenwirken.

Zu bedenken ist jedoch, dass Erwartungen zu staatlichen Hilfsmaßnahmen während Krisen Selbstständige dazu verleiten, selbst weniger gegen unerwartete Auftragsrückgänge vorzusorgen. Bereits in der Vergangenheit war diese Vorsorge nur schwach ausgeprägt: Nur wenige Selbstständige versichern sich freiwillig gegen Arbeitslosigkeit. Selbstständige, die sich gegen eine Versicherung entscheiden, sichern sich häufig auch privat nicht ausreichend ab (Jahn/Oberfichtner 2020). Hinzu kommt, dass etwa die Hälfte der Selbstständigen, deren Umsätze in der Covid-19-Pandemie gesunken sind, über Liquiditätsreserven verfügen, die für maximal drei Monate reichen (Kritikos et al. 2020). Ursache für die vergleichsweise geringe Eigenvorsorge ist, dass viele Unternehmer vor der Pandemie erwarteten, dass sie nicht scheitern oder jederzeit eine abhängige Beschäftigung finden würden (Jahn/Oberfichtner 2020). Auch wenn die Pandemie kurzfristig die Neigung, selbst für Krisen vorzusorgen, erhöhen mag, senken umfassende staatliche Hilfspakete langfristig den Anreiz zur Absicherung. Daher erscheint eine Förderung der Eigenvorsorge, etwa über einen Ausbau der bestehenden Versicherungsmöglichkeiten gegen Arbeitslosigkeit, sinnvoll (hierzu auch Fitzenberger et al. 2020).

Zusammenfassend ist infolge der Covid-19-Pandemie ein Rückgang der Bereitschaft zur Selbstständigkeit zu erwarten, den die Hilfspakete abgeschwächt haben dürften. Allerdings dürften nicht alle Branchen gleichermaßen betroffen sein.

# Literatur

- Bernhardt, I. (1994): Comparative advantage in self-employment and paid work. *Canadian Journal of Economics*, 27 (2), 273–289.
- Bossler, M.; Gürtzgen, N.; Kubis, A.; Kufner, B. (2020): IAB-Stellenerhebung im ersten Quartal 2020: Mit dem Corona-Shutdown ging zuerst die Zahl der offenen Stellen zurück. [IAB-Kurzbericht 12/2020](#).
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2020): Maßnahmenpaket für Unternehmen gegen die Folgen des Coronavirus (verfügbar unter [https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/M-O/massnahmenpaket-fuer-unternehmen-gegen-die-folgen-des-coronavirus.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=50](https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/M-O/massnahmenpaket-fuer-unternehmen-gegen-die-folgen-des-coronavirus.pdf?__blob=publicationFile&v=50), Stand 9.9.2020).
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie; Bundesministerium der Finanzen (BMWi/BMF) (2020): FAQ zur „Corona-Überbrückungshilfe für kleine und mittelständische Unternehmen“, Punkt 2.7 Deckt die Überbrückungshilfe auch private Lebenshaltungskosten ab? (verfügbar unter <https://www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de/UBH/Navigation/DE/Dokumente/FAQ/faqlist.html>, Stand 9.9.2020).
- Fitzenberger, B.; Jahn, E.; Oberfichtner, M. (2020): Bessere Absicherung für Gründer!, Gastbeitrag in *Die Welt*, erschienen am 4.8.2020.
- Hamilton, B. H. (2000): Does entrepreneurship pay? An empirical analysis of the returns to self-employment. *Journal of Political Economy*, 108 (3), 604–631.
- Hårsman, B.; Mattsson, L. (2020): Analyzing the returns to entrepreneurship by a modified Lazear model. *Small Business Economics*, im Erscheinen.
- Heckman, J. J.; Sedlacek, G. (1985): Heterogeneity, aggregation, and market wage functions: an empirical model of self-selection in the labor market. *Journal of Political Economy*, 93 (6), 1077–1125.
- Hutter, C.; Weber, E. (2020): Corona-Krise: die transformative Rezession. *Wirtschaftsdienst*, 100 (6), 429–431.
- Jahn, E.; Oberfichtner, M. (2020): Freiwillige Arbeitslosenversicherung: Nur wenige Selbstständige versichern sich gegen die Folgen von Arbeitslosigkeit. [IAB-Kurzbericht 11/2020](#).
- Kritikos, A. S.; Graeber, D.; Seebauer, J. (2020): Corona-Pandemie wird zur Krise für Selbstständige. *DIW aktuell* 47.
- Roy, A. D. (1951): Some thoughts on the distribution of earnings. *Oxford Economic Papers*, 3 (2), 135–146.



# Impressum

## **IAB-Stellungnahme 9|2020**

### **Veröffentlichungsdatum**

27. November 2020

### **Herausgeber**

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit  
Regensburger Straße 104  
90478 Nürnberg

### **Redaktion**

Martina Dorsch

### **Rechte**

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des IAB gestattet

### **Bezugsmöglichkeit dieser Stellungnahme**

<http://doku.iab.de/stellungnahme/2020/sn0920.pdf>

### **Bezugsmöglichkeit aller Veröffentlichungen der Reihe „IAB-Stellungnahme“**

<https://www.iab.de/de/publikationen/stellungnahme.aspx>

### **Webseite**

<http://www.iab.de>

### **ISSN**

2195-5980